

Tageslosung für Mittwoch, den 25. März 2020:

Wie kehrt ihr alles um! Als ob der Ton dem Töpfer gleich wäre, dass das Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht! und ein Bildwerk spräche von seinem Bildner: Er versteht nichts! (Jes 29,16)

Lehrtext für Mittwoch, den 25. März 2020:

Alle miteinander bekleidet euch mit Demut. (1. Petrus 5,5)

Liebe Gemeinde,

sich mit Demut bekleiden. Wie schwer das fällt. Bis vor wenigen Wochen haben viele von uns, ich schließe mich da gar nicht aus, den Mund noch ganz schön voll genommen, mehr oder weniger groß getönt: so schlimm wird´s nicht werden! Bald ist der Spuk wieder vorbei! Ist doch völlig übertrieben, diese Panikmache! Jetzt sehen wir das anders, die meisten wenigstens. Die Egos sind geschrumpft, haben sich zurückgezogen, so wie die Schildkröte den Kopf in den Panzer einzieht.

Der Panzer ist ein wundervolles Kleid, schwer zu knacken, sicher und heimelig. In dieses, mein ureigenes Heim zurückgezogen fühle ich mich, ich spreche aus der Perspektive der Schildkröte, wie im mütterlichen Ei. Eigentlich schön, diese Ruhe und Geborgenheit. Ich muss den Mund gar nicht mehr aufmachen, ein wenig atmen, essen und trinken, ab und zu wohligh gähnen. Ich habe Zeit nachzudenken. Ich erinnere mich an mich selbst, wer ich bin, eigentlich, was ich wann zu wem gesagt habe. Manches hätte ich besser für mich behalten, das war verletzend. Anderes war schlichtweg Unsinn. Mein Gott, warum rede ich manchmal solch dummes Zeug! Ich schäme mich und werde immer kleiner. Irgendwann habe ich in meinem Ei im Panzer das letzte Fitzelchen Ego aufgegessen, bin jetzt ganz demütig, muss nun nicht mehr zeigen wie groß und toll und klug und überlegen ich bin. Ich bin so wie ich bin, klein, schwach, ein Kind, bestenfalls ein Kind Gottes. So dämmere und döse ich vor mich hin.

Aber irgendwann reicht es auch. Ich sehne ich mich nach dem Sonnenlicht, nach richtiger Nahrung, nach Auslauf und Freiheit. Ich bin kein Embryo mehr, ich bin erwachsen. Auch das hat mich die Demut gelehrt. Ich bin, was ich bin und die Demut macht mich nicht nur kleiner, sie lässt mich auch wieder wachsen, gesunden, mir meiner selbst bewusst werden. Das, was in mir verkehrt ist, jetzt habe ich genügend Zeit es wieder umzukehren und gerade zu biegen.

Ich strecke mich aus, das Ei zerplatzt, der Kopf schaut aus dem Panzer und ich sehe, dass da mehr ist als nur ich in meinem Kokon. Die Sonne scheint und auch wenn ich noch vorsichtig sein muss, schnuppere ich schon einmal wie gut die Frischluft riecht. Und da sind auch noch andere, neben mir. Erst mal fern bleiben und aufpassen! Jetzt habe ich erst mal genug mit mir zu tun. Das Leben geht weiter, eingeschränkt, aber es wird wieder. Ich nutze die Zeit demütig zu werden, das Verkehrte wieder umzukehren, Dann hat sich am Ende die Reise in den Panzer, ins Labyrinth des Selbst gelohnt, dann war die Krise, die Katastrophe, vielleicht doch noch zu etwas gut. Befreit vom Panzer, den ich jetzt noch brauche, werde ich das ich das Kleid der Demut anbehalten, es steht mir gut. So ziehe ich wieder los, bald. Hoffentlich bald ist es so weit. Bis dahin verbleibe ich in Demut und übe mich in Umkehr. Amen.